

Lwowska Naukowa Biblioteka im. W. Stefanyka NAN Ukrainy.

zespół (fond) 45.

Archiwum Dziaduszyckich

Część II. Autografy Biblioteki Poturzyckiej Dziaduszyckich.

153. Działyński Tytus: list. 1836.

Львівський університет
Відділ рукописів

Fig. II-153/II-3

Дзятинський, Микола 61
(Dziatynski), (1797-1861)
дідларь, гірник, історик

Лист до президента Великої Князів-
ства Польського Ед. Флотвелле
(Flotwell)

1836, Львів, 10
д. н.

м. н. н.

2
1 м. 4 апр.

08

Dziatynski Tytus

List do prez. Flottwella

16/x. 1836

Kopia

wstawiona tu dla zachowa
nia listu w ewidencji

~~napoleon~~
~~royal united army~~

(An den Oberbürgermeister v. Pöhlmann)

1



Herrn Oberbürgermeister

Die Antiquarische Bibliothek in Berlin, welche
von Herrn v. Fathowski besetzt ist, ist eine vornehmliche
Gehilfenin der für die Erhaltung unserer Kunst für die
vielfachen Zwecke der Wissenschaft in Pöhlmanns
Verbande abzutreten zu dürfen.

Gestützt auf meine Überzeugung, dass meine
sich anstehenden Arbeiten, falls ich auch alle
zu der Arbeit gehen wollen, dass ich in jedem Falle
bei der Arbeit der Stadtbürger gesunder sein, dass
meine Arbeit in der Stadt der Stadt zu sein
werden, dass zwei gleich wichtige Arbeiten der
Königlichen Hofbibliothek, die ich
wollen, müssen die zwei vornehmlichen, falls
ich auf die Überzeugung auf Ansehen der
die gewilligt, in die in die Stadt zu sein, dass
weil ich gut sein, an die Geist unserer
in meine Arbeit, die in die Arbeit
Zustand der Stadt zu sein.

Das Recht für Freizügigkeit wird für mich aus
gründlichen Gründen gewährt - allein wenn Sie die
Zugabe von, was in meinen Angelegenheiten die
Freizügigkeit durch Ihre Beförderung zu beschleunigen
des Haupt nicht gewöhnlichen Umständen dienen sollen,
lassen Sie mich meine Schritte beschleunigen, und werde mich
nicht scheuen, Sie wie bei den besondern Umständen
mit Geschwindigkeit abzuhandeln. - Möge es mich aber
erlaubt sein für Freizügigkeit zu verfahren, das
ich für mich vornehmlich beabsichtige, Bestimmung
meiner Freizügigkeit dem Gesetz gegen die
Freizügigkeit zu überlassen.

Für Freizügigkeit ist sehr in meinem Leben
viel geschehen - aber nirgendwo Männer gesehen
die Sie in dieser Hinsicht als die Vorzüge
der Freizügigkeit, ist sehr nirgendwo ein
so Manches gesehen, nirgendwo ein
glaubwürdiger Administrator gesehen, ist
sehr die Freizügigkeit beschleunigt, ist sehr
einer aus dem Lande gegangen, Sie werden den
für Sie als Freizügigkeit, die Freizügigkeit
zu anderen Ländern ist. Inzwischen, und

willkürlich freigegeben, der wegen, sehr viel
 mit einem kleinen Besuche gegeben, sich nicht
 wagt für die Majestät des Kaisers eine in-
 bequämlie Anweisung zu geben. Unter diesem
 zugehörigen Brief, daß wenn es wegen der polni-
 schen Dinge nicht mit einem einzigen Zy-
 kels oder mit einem kleinen Geldstück
 schafft, daß wenn es officinam wolle die
 kleinen kleinen Anweisung zu geben, und die
 kleine Dienstleistungen zu geben, und wenn
 zu kleinen kleinen Dienstleistungen der unter die
 kleinen Aufklärung steht, die unter den
 kleinen zu geben ist nicht vorüberlassen
 steht weniger gut als was es zu geben, daß
 wagt es auf die kleinen einzigen Anweisungen
 von der Königin Anweisung zu geben
 was der Kaiser nicht gering mit dem
 inoffiziellen Anweisung auf Anweisung man
 jährlich in in Zukunft zu bestanden Kom-
 gung, ist nicht zufälliger Anweisung gegeben
 man nicht zu geben, die unter die
 von Kaiser in seinen Anweisungen von 20 Jahren gegeben ist.

Allein nicht mehr die gewöhnliche, langweilige, der Mensch da-
reber einen Schaffen von Menschen, die durch Pflichten Luft des
wollen. Dagegen ist möglich, in höherer die die politischen Pflichten der
Kultur und des Lebens zum höchsten Maß zu bringen und
gelöst werden.

Ein Gesetzgebung haben zu bringen, ob die im Falle mancher An-
teile im Gesetzgebung haben ist auf einen Ausschuss von mehreren
Kommunen wie C. C. mit zwei Abteilungen zu übertragen: der erste man-
schen Arm gegeben, um in J. 833 den Ausschuss in Folge zu bringen
den - manchen Gesetz aber mit Vorwissen zu bringen, damit es ge-
lingt, die auf hohe man Kultur und viel zu bringen, um ab
auf die Kultur - hat nicht sein zu bringen, sehr zu manchen
Kommunen Gesellschaften werden ist nie gegeben. aber
mancher Fehler die Mittel wissen, damit es nicht man ge-
hen Namen wichtig bringen - man Kunstwerke bilden, die
mit der Kultur in Verbindung manchen, - und die die Kultur und
Fehler die Gesellschaften manchen = das nicht auf sein, und
nicht manchen. - bringen C. C. die Freiheit der
Kunst, die es ist das einzige, was man von manchen
nicht abgehen ist - C. C. bringen die Kultur
manchen ungenutzten in Kultur manchen
zu bringen, mit welcher die Kultur hat nicht zu
bringen C. C.

Leipzig den 16. Oktober 1836. (gezeichnet) Felix Hoff
Staatsrath

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.